

Eine Haushaltsrechnung über fünfzig Jahre

Das fünfte Jahrzehnt*

Von Dr. O. H. Jenny, Basel

Inhalt: I. Allgemeines. – II. Das fünfte Jahrzehnt. – III. Überblick über die fünf Jahrzehnte. – Anhang Tabellen

I. Allgemeines

Durch glückliche Umstände ist es möglich geworden, der vor 10 Jahren veröffentlichten Haushaltsrechnung über die 40 Jahre vom 1. April 1903 bis 31. März 1943 ein weiteres Jahrzehnt beizufügen und damit die damalige Feststellung zu bekräftigen, dass eine Haushaltsrechnung über den längsten Zeitraum veröffentlicht worden sei. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in Anbetracht der in den letzten Jahren so häufig gemeldeten goldenen und sogar diamantenen Hochzeiten, in Anbetracht auch der wohl bekannten Sparsamkeit und Solidität des Schweizervolkes noch manche brauchbare Rechnungen vorhanden sind; aber von der vollständigen Buchführung bis zur Verarbeitung und zur Veröffentlichung des Materials ist noch ein weiter mit vielen Schwierigkeiten und natürlich auch Hemmungen reichlich ausgestatteter Weg. Möge gleichwohl das vorliegende Beispiel dazu beitragen, diese Schwierigkeiten und Hemmungen zu überwinden.

Unter Hinweis auf die in der oben genannten Veröffentlichung gegebene ausführliche Darlegung der Führung und Bearbeitung von Haushaltsrechnungen im allgemeinen und von Rechnungen, die sich über längere Zeiträume erstrecken, im besonderen, kann im nachfolgenden auf weitergehende theoretische Erörterungen verzichtet werden. Die Veränderungen im Bestande und der Zusammensetzung der Haushaltung in diesen letzten 10 Jahren sind natürlich nicht ausser acht zu lassen. Von grösserer Bedeutung aber für die Beurteilung dieser ganzen, sich nun über ein halbes Jahrhundert erstreckenden Haushaltsrechnung dürften die Veränderungen in der sozialen Lage der Haushaltung (Aufstieg oder Abstieg) einerseits und in den Veränderungen der Kaufkraft des Geldes sein.

Zur *Familiengeschichte* ist nur wenig beizufügen. Der Rechnungsführer bezog die gesetzliche Pension als ehemaliger Beamter. Die Pension wurde in den letzten Jahren durch Teuerungszulagen namhaft erhöht, so dass die Gesamtpension schliesslich höher ausfiel als der zuletzt bezogene Gehalt. Die Nebeneinnahmen hingegen spielten kaum mehr eine nennenswerte Rolle. Die Hausfrau hat ihren

* Nachtrag zur Veröffentlichung: Eine Haushaltsrechnung über vierzig Jahre. 80. Jahrgang, Heft 6, 1944, dieser Zeitschrift.

Beruf als Musiklehrerin aufgegeben. Während der ganzen ersten Hälfte dieses fünften Jahrzehnts, d. h. bis Herbst 1948, gehörten Tochter, Schwiegersohn und deren Kind, als Flüchtlinge aus Wien, zur Haushaltung, was namentlich im Aufwand für Nahrungsmittel zum Ausdruck kam. Erst nach Ende des zweiten Weltkrieges durfte der Schwiegersohn eine Aushilfsstelle annehmen und konnte sodann einen Teil der Selbstkosten zum Haushalt beitragen. Nach Ausscheiden der Wiener Flüchtlinge war das Ehepaar während eines ganzen Jahres allein; vom Oktober 1949 an wurde eine Hausangestellte eingestellt. Die Veränderungen im Personenbestand wurden Monat für Monat in der Quetzahl festgehalten.

Von grösserem Einfluss auf die Gestaltung der Haushaltsrechnung war die Änderung der Lebenshaltung durch den sozialen Aufstieg; auch die Pensionshaltung, sowie die Anwesenheit der Wiener Familienangehörigen und von Hausangestellten hatten eine etwas gehobenere Lebenshaltung zur Folge, als wenn das Ehepaar allein war. Der Rückgang des Einkommens zufolge der Pensionierung hatte jedoch auf die Lebenshaltung keinen Einfluss.

Die stärkste Wirkung auf die ganze Rechnung, sowohl was Einnahmen als Ausgaben anbetrifft, während des 50 Jahre umfassenden Zeitraums, war die *Veränderung der Kaufkraft des Schweizerfrankens*. Dieser in der früheren Bearbeitung kaum erwähnte Umstand bedarf vor der Beurteilung der fünf Jahrzehnte einer eingehenderen Erörterung. Im Jahre 1903 kostete der Liter Vollmilch 20 Rp.; man erhielt also für den Schweizerfranken genau 5 Liter Milch. Im Mai 1953 betrug der Literpreis 52 Rp. und man erhielt daher für den Franken nicht mehr volle 2 Liter, was einer Geldentwertung des Frankens auf weniger als 40 Rp. gleichkommt.

Sehr instruktiv dürfte in dieser Beziehung die nachfolgende Zusammenstellung der Tagesausgaben einer fünfköpfigen Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern für Brot, Milch und Fleisch sein. Diese drei Posten erreichen zusammen nahezu die Hälfte aller Nahrungsmittelausgaben; zudem sind sie in ihrer Qualität – Brot vielleicht ausgenommen – während des ganzen in Betracht fallenden Zeitraums ziemlich konstant und also vergleichbar geblieben. Das frühere Halbweissbrot ist zeitweilig durch ein dunkleres Ruchbrot ersetzt worden.

Die Zahlen für die Jahre bis 1940 sind der im Graphisch-Statistischen Handbuch des Kantons Basel-Stadt unter dem Titel «Kleine Basler Indexziffer» veröffentlichten Tabelle entnommen unter Hinzufügung der Indexwerte für die Basis 1903 und 1939. Die Reihen nach 1940 sind aus den Jahrbüchern 1941 bis 1951 und aus den Monatsberichten 1952 und 1953 ergänzt. Diese kleine Basler Indexziffer ist schon im Jahre 1912, allerdings nicht unter diesem Namen, vom Verfasser in einem Referat in der Jahresversammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Basel für die Jahre 1891–1912 vorgetragen worden. Schon damals wurde das Zahlenmaterial durch ein Diagramm veranschaulicht¹. Damit war den späteren Lebenskostenberechnungen und den Indexziffern eine Grundlage geschaffen.

¹ Zeitschrift für schweizerische Statistik, 49. Jahrgang, 1913, S. 309 ff.

*Tagesausgaben einer fünfköpfigen Familie*¹

Jahre	für				Indexziffern			
	Brot 1½ kg Rp	Milch 3 l Rp	Fleisch ½ kg Rp	Betrag zusammen Fr	wenn als Basis Betrag von			
					1900	1903	1911/13	1939
1891	48	60	85	1.93	114	109	88	60
1900	42	57	70	1.69	100	96	77	52
1903	42	60	75	1.77	105	100	81	55
1911/13	51	75	93	2.19	131	124	100	67
1913	53	75	95	2.23	132	126	102	69
1923	82	112	174	3.68	218	208	168	114
1933	47	93	148	2.88	170	163	132	89
1939	65	99	160	3.24	192	183	148	100
1940	69	102	169	3.40	201	192	155	105
1941	76	108	196	3.80	225	215	174	117
1942	81	114	237	4.32	256	244	197	133
1943	84	117	250	4.51	267	255	206	139
1944	83	120	250	4.53	268	256	207	140
1945	80	120	250	4.50	266	254	205	139
1946	69	123	250	4.42	262	250	202	136
1947	69	135	250	4.54	269	256	207	140
1948	69	141	250	4.60	272	260	210	142
1949	69	141	258	4.68	277	264	214	144
1950	72	144	260	4.76	282	269	217	147
1951	74	150	260	4.84	286	273	221	149
1952	74	153	260	4.87	288	276	222	150
1953 (Mai)	74	156	260	4.90	290	277	224	151

¹ Graphisch - statistisches Handbuch des Kantons Basel - Stadt 1940. Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Nr. 60, 3. Heft, Seite 55, sowie das Diagramm V.9. Die kleine Basler Indexziffer.

Nach dieser Zusammenstellung sind die Preise im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts leicht gesunken und haben gerade um die Jahrhundertwende ihren tiefsten Punkt erreicht. Nun aber sind sie stetig, manchmal sogar sprunghaft, gestiegen und standen schon vor dem ersten Weltkrieg um über 30 Prozent über dem Basiswert von 1900. Die weitere Steigerung auf der Basis 1911/13 (Basler Indexziffer) oder auf der Basis Juni 1914 (Indexziffer des Biga) ist bekannt. Die Ziffer auf Basis 1900 erzielte ein erstes Maximum mit 309 im Jahre 1920 und sank dann auf 167 im Jahre 1934; sie hatte im Jahre 1939 bereits wieder 192 erreicht und stieg nun, abgesehen von einer kleinen Senkung von 6 Punkten in den Jahren 1945 und 1946, unentwegt weiter bis zur Gegenwart, die mit 290 nahezu das Dreifache der Ausgangsziffer beträgt. Der reziproke Wert von 290 ist 34,5; somit ist die Kaufkraft des Schweizer Frankens, gemessen

an den Tagesausgaben für die drei wichtigsten Nahrungsmittel, Brot, Milch, Fleisch, auf 34½ Rp. gesunken, wofür die Abwertung von 1936 jedenfalls die geringste Schuld trifft. Diese Verminderung der Kaufkraft des Geldes beeinträchtigt einigermassen die Aussagekraft langjähriger Haushaltsrechnungen der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, insbesondere, wenn bei den Nahrungsmittelausgaben die Mengenangaben nicht beigegeben werden konnten. Andererseits aber ist jede solche Rechnung für die Tatsachenforschung immer noch sehr wertvoll.

Im folgenden sollen nun zunächst die Rechnungsergebnisse für das letzte Jahrzehnt 1943/53 für sich gezeigt werden, anschliessend wird ein Überblick über die fünf Jahrzehnte zusammengestellt folgen und damit das ganze Werk definitiv zum Abschluss bringen.

II. Das fünfte Jahrzehnt

(hiez. Tab. 1–4)

In Fortsetzung der Darstellungsweise nach vierjährigen Perioden umfasst das fünfte Jahrzehnt die beiden Perioden XI. 1943/47 und XII. 1947/51, sowie die zweijährige Periode XIII. 1951/53; ausserdem wurde aber als Variante das fünfte Jahrzehnt in zwei je fünf Jahre umfassende Perioden aufgeteilt, weil diese Einteilung, abgesehen von der Vereinfachung, den tatsächlichen Verhältnissen besser gerecht wurde. Sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben weichen die beiden Hälften stark voneinander ab, was durch Änderungen in der Zusammensetzung der Haushaltung bedingt ist (Ausscheiden der Wiener Angehörigen, Aufnahme von Hausangestellten). Bei den Ausgaben macht sich dies hauptsächlich bei Nahrung, Verschiedenes (Löhne) und Versicherung bemerkbar, während Gesundheitspflege, Bildung, Verkehr und Beiträge (Steuern) ziemlich gleich grosse Beträge und Anteile aufweisen. Im weiteren sei hier noch vorausgenommen, dass die zeitliche Steigerung für Kleidung und Wohnung, die beide ausschliesslich nur das Ehepaar belasten, durch Nachholbedarf nach Kriegsende verursacht sind. Stark erhöht haben sich in der zweiten Hälfte auch die Ausgaben unter dem Titel: Erholung. Dies sowie andere Erscheinungen, die noch der Erklärung bedürfen, werden sodann bei den einzelnen Posten begründet werden.

Die Gliederung nach Klassen und einzelnen Positionen wurde fast unverändert weiter geführt, wie sie in der früheren Darstellung zur Anwendung gekommen ist, so dass die Vergleichbarkeit und Einheitlichkeit gewahrt ist. Unter den Positionen ist diejenige für Kinderkleider, übrigens schon von der VIII. Vierjahresperiode an, gänzlich weggefallen. Gelegentliche Aufwendungen dieser Art figurieren seither schon unter Nr. 50, Geschenke. Weggefallen ist auch die Position: Lebensversicherung, dafür ist dann die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) für die Hausangestellten in Erscheinung getreten.

Weggelassen wurden in der Rechnung die grossen Posten einmaligen Charakters, sowohl bei den Einnahmen (Fälligwerden von Lebensversicherungssummen, Erbschaften, Zahlung rückständiger Zinsen), als auch bei den Ausgaben

(gründliche Renovation des Hauses, Abschreibungen, Verluste); diese Ausscheidung aus der Betriebsrechnung war notwendig, um nicht die Struktur der einzelnen Jahre und Jahresgruppen allzu sehr zu stören.

Im grossen ganzen schliessen sich *Einnahmen* und *Ausgaben* in der Grössenordnung ziemlich nahe an die Werte, die sie seit der VIII. Vierjahresperiode innegehalten haben, an; immerhin ist zu bemerken, dass die Durchschnittswerte beider Grössen in der XI. Periode (1943/47) ein Minimum aufweisen. Anschliessend sind die Einnahmen in der XII. Periode stark, in der XIII. dagegen nur noch schwach gestiegen, während die Ausgaben ziemlich gleichmässig gewachsen sind. Die Überschüsse (Ersparnisse) sind immer befriedigend gewesen; sie zeigen aber beträchtliche Schwankungen. Aus den nachgewiesenen Einnahmenüberschüssen darf jedoch nicht auf entsprechende Vermögensvermehrungen geschlossen werden, da, wie einleitend bemerkt worden ist, die grossen Ausgaben für Renovationen, Einbau der Gasheizung und Abschreibungen nicht in die Haushaltsrechnung einbezogen wurden.

Die *Einnahmensteigerung* ist grösstenteils der Gewährung von Teuerungszulagen zu verdanken. Die übrigen Einnahmen, als Ganzes zusammengekommen, weisen eher abnehmende Tendenz auf; die sogenannten Nebeneinnahmen aus Arbeit sind fast gänzlich verschwunden, ebenso die Einnahmen unter dem Titel: Verschiedenes. Die Rückvergütungen haben immer nur eine unbedeutende Rolle gespielt. Dagegen weisen die Zinsen, hauptsächlich gegen Ende des Jahrzehnts, eine Zunahme auf, dies vor allem, weil nach Rückkehr der Wiener Angehörigen die Zinszahlungen wieder aufgenommen wurden. Unter verschiedenen Einnahmen figurierten gewöhnlich nur kleine Beträge. In einem einzigen der 10 Jahre mussten zwei grössere Einnahmeposten, darunter eine kleine prämiensfreie Lebensversicherung, hier untergebracht werden, so dass grosse Ungleichheiten in den einzelnen Perioden entstanden sind. Auf je 1000 Franken der Einnahmensummen ergibt sich für die einzelnen Perioden nachfolgende Einnahmenstruktur:

Perioden Jahre	XI.	XII.	XIII.	9. 10. Jahrfünft		5. Jahrzehnt
	1943/47	1947/53	1951/53	1943/48	1948/53	1943/53
1. Pension des Vorstandes	806	827	848	792	853	825
2. Nebeneinnahmen . . .	15	5	0	12	2	7
3. Pensionäre	26	65	—	62	16	37
4. Rückvergütungen . . .	4	5	10	3	8	6
5. Zinsen	123	98	141	111	120	116
6. Verschiedenes	26	0	1	20	1	9

Das Haupteinkommen zeigt steigende Anteile, und wenn der erwähnte Einzelfall in der ersten Periode ausgeschaltet werden könnte, würden dessen Anteile im ganzen Jahrzehnt um 6 und in der ersten Hälfte sogar um 13 Punkte steigen, so dass das Haupteinkommen überall 800 Promille übersteigen und im

Jahrzehnt 831 Promille betragen würde. Alle Nebeneinnahmen zusammen, die früher einmal bis 40 Prozent ausgemacht haben, sind in der letzten Periode auf 15 Prozent zusammengeschrunpft, die fast ausschliesslich auf den Vermögensertrag beschränkt sind.

Die *Ausgaben* zeigen im ganzen und auch in einzelnen Klassen eine grössere Stetigkeit. So halten sich die Ausgaben für Gesundheitspflege, Bildung, Verkehr, Steuern und Beiträge in allen 6 Jahresgruppen ungefähr in gleicher Grössenordnung. Sehr unregelmässig verhalten sich dagegen die Ausgaben für die drei Klassen der Zwangsausgaben, für Erholung, Versicherungen und Verschiedenes. Die Verhältniszahlen für die 10 Ausgabenklassen in Tabelle 1 sind einmal auf die Einnahmensummen, das andere Mal auf die Ausgabensummen bezogen; bald werden die einen, bald die anderen verwendet.

Auf die Einnahmen bezogen schwanken die Anteile der Zwangsausgaben zwischen 48 und 58 Prozent, diejenigen der Kulturausgaben zwischen 14 und 16 Prozent und diejenigen der übrigen Ausgaben zwischen 17 und 23 Prozent. Die Überschüsse liegen zwischen 10 und 18 Prozent. Von besonderem Interesse sind die Ausgaben und die entsprechenden Anteile für Nahrung; sie fallen in Franken oder in Prozenten ausgedrückt von Periode zu Periode stark ab. Im Zehnjahresmittel betragen sie 3641 Franken oder 23,1 Prozent der Einnahmen oder 26,7 Prozent der Ausgaben. Ihr Verhalten ist durch den in der Einleitung erwähnten Personenbestand bedingt. Daher ist die Umrechnung der Nahrungsmittelausgaben auf Mannseinheiten (3,5 Quets) notwendig. Tabelle 2 gibt Aufschluss über 16 Positionen der Nahrungsmittel zunächst nach den wirklichen Beträgen der Buchführung, immer in Mittelwerten der betreffenden Perioden, und sodann in Umrechnung auf die Mannseinheit.

Hier zeigt sich nun, dass die Ausgaben von Periode zu Periode zugenommen haben, entgegen ihrem Verhalten in der Wirklichkeit. Die Zusammenfassung der 16 Positionen in 3 Gruppen gibt auch wieder interessante Aufschlüsse. Die tierischen Nahrungsmittel haben zeitlich betrachtet wesentlich mehr gekostet, während die pflanzlichen Nahrungsmittel zuerst etwas mehr Aufwand erforderten, später wieder weniger; ebenso, aber auf tieferem Niveau verhalten sich die Ausgaben für die übrigen Nahrungsmittel. Tritt in den grossen Gruppen sicherlich die zunehmende Teuerung in den Vordergrund, so dürfte bei den einzelnen Positionen, namentlich bei den kleineren Beträgen, eine gewisse Gewohnheitsänderung in zeitlicher Hinsicht eine Rolle spielen. Auffallend ist die geringe Steigerung bei Milch und Rahm, während Milchprodukte auf das Doppelte gestiegen sind. Das kann nicht mit der Preisbewegung allein erklärt werden. Verhältnismässig gering sind die Mehrausgaben von Fleisch und Eiern, während Fett und Kochbutter kaum nennenswerte Mehrkosten aufweisen. Merkwürdig sind die Sprünge der Ausgabe für Brot und Gebäck. Hier dürfte die «Kostverbesserung» durch Gebäck ungleich betrieben worden sein. Die übrigen Zerealien bleiben fast auf gleicher Höhe; dafür steigt Zucker auf das Doppelte. Obst und Südfrüchte erhöhen ihren Verbrauch um 50 Prozent; dafür geht der Gemüse- und Kartoffelverbrauch um ein Viertel zurück. Bei den drei ersten Positionen der übrigen Nahrungsmittel sind die Ausgaben an und für sich nicht sehr hoch

und zeitlich unwesentlich verändert. Bloss die fertigen Mahlzeiten zeigen grössere Schwankungen, weil in der Zeit, wo das Ehepaar allein war, öfters Mahlzeiten im Restaurant genossen wurden.

Die Verteilungszahlen in Tabelle 4 sind zuerst auf die Gesamtausgaben, dann auf die Ausgaben der einzelnen Klassen bezogen. Es entfallen demnach für das ganze Jahrzehnt von den Nahrungsmittelausgaben (Spalte 13) 56 Prozent auf tierische, 33 Prozent auf pflanzliche und 11 Prozent auf die übrigen Nahrungsmittel; auf die Gesamtausgaben (Spalte 7) bezogen sind es der Reihe nach 15, 9 und 3 Prozent, zusammen 27 Prozent. Man sieht aus dieser Tabelle, dass 46,3 Prozent, also fast die Hälfte der Nahrungsmittelausgaben, durch die Artikel Brot, Milch und Fleisch beansprucht wurden. Weitere Aufschlüsse ergeben sich aus der Tabelle.

In gleicher Weise sind nun auch die übrigen Haushaltsausgaben in den Tabellen 3 und 4 in Beträgen und Verteilungszahlen zu betrachten. Dabei kann auf eine Wiederholung der Zahlen verzichtet werden; hingegen sind einige Erläuterungen über Inhalt und Bedeutung einzelner Posten notwendig.

Kleidung. Mit 5 Prozent der Gesamtausgaben ist der Aufwand hierfür sehr bescheiden: beim Manne sind es etwas mehr, bei der Frau etwas weniger als 2 Prozent. Wäsche und Mercerien sind mit wenig über 1 Prozent ziemlich konstant vertreten. Unter Wäsche sind dabei die Waschlöhne und die Materialien für die Reinigung von Leibwäsche und Bettzeug verstanden. Schuhe figurieren fast konstant mit einem Kostenanteil von einem halben Prozent. Bei den Kleidern ist ein deutliches Ansteigen der Ausgaben von der ersten Hälfte zur zweiten des Jahrzehnts zu beobachten (zuerst sparen, dann nachholen).

Wohnung. Hier ist zu bemerken, dass das seit 1929 bewohnte Einfamilienhaus formell in den Besitz des Sohnes übergang (1947) unter Wahrung des Wohnrechts, aber mit allen Lasten des Hausbesitzers. Aus formellen Gründen wurde ein mässiger Mietzins vereinbart, der mit dem Zins des investierten Kapitals verrechnet wurde. Rein äusserlich erfuhr damit die Haushaltsrechnung keine Änderung. Die in die Tausende von Franken gehenden Renovationskosten ausserhalb und innerhalb der Wohnung wurden gänzlich ausserhalb der Rechnung gelassen, ebenso auch die später erfolgte Umstellung der Holz- und Kohlenheizung auf Gasheizung. In der Haushaltsrechnung verblieben dagegen alle Lasten des normalen Hausbesitzers, wie Sondersteuern, Wasserzins, kleiner Unterhalt, Garten. Als Wohnungsinhaber kommen noch dazu die Posten für Mobiliar, Beleuchtung und Reinigung (ausschliesslich Wohnungsreinigung). Während sich die reinen Mietausgaben im fünften Jahrzehnt zwischen 12 und 18 Prozent der Gesamtausgaben bewegen, stiegen die Ausgaben für Wohnung überhaupt auf 27 bis 30 Prozent, im Zehnjahresmittel auf 28,4 Prozent. Die Heizungskosten sind seit Einführung der sauberen und bequemen Gasheizung stark gestiegen; sie erreichten in den zwei letzten Jahren 6 Prozent. Dabei wurde ein erfahrungsgemäss angemessener Teil der Gasrechnung für Kochgas in Abzug gebracht. Die Instandhaltung des Hauses und des Gartens erforderten 5 Prozent, Heizung und Beleuchtung inklusive Wasser 9 Prozent der Gesamtausgaben.

Gesundheitspflege. Von schwereren Krankheiten verschont, bietet die Belastung der Kasse mit 2 bis $2\frac{1}{2}$ Prozent keinen Anlass zu weiteren Bemerkungen. Dasselbe ist auch der Fall bei

Bildung mit 1,2 Prozent Durchschnittskosten mit ebenso geringen Schwankungen während des ganzen Jahrzehnts.

Erholung. Um so grösser ist mit 12 bis 15 Prozent der Gesamtausgaben die finanzielle Bedeutung dieser Ausgabenklasse. Theater, Schaustellungen aller Art, Konzerte spielen keine grosse Rolle mehr, seit man Radio besitzt. Die gesellschaftlichen Anlässe (auch Caféhaus) überschreiten mit grosser Regelmässigkeit 3 Prozent. Ferien und Ausflüge beanspruchen konstant das Doppelte (6 Prozent) und schliesslich hat das Autofahren, das rein nur dem Vergnügen und der Erholung im Freien dient, einen Kostenanteil von etwas über 5 Prozent erfordert. Der Rechnungsführer und dessen Sohn halten das Auto gemeinsam und teilen sich in die Kosten zu gleichen Teilen. Diese Ausgabe hat uns viel Freude bereitet und uns manche Schönheiten unseres Landes und des benachbarten Auslandes gezeigt, die uns sonst verschlossen gewesen wären.

Verkehr. Diese Ausgabenklasse könnte eigentlich noch zu den Kulturausgaben gerechnet werden; sie zeichnet sich durch grosse Konstanz (2,3 bis 2,7 Prozent und geringe Bedeutung aus.

Verschiedenes. Diese hauptsächlich Dienstbotenlöhne umfassende Ausgabenklasse hat ihren Anteil im Laufe des letzten Jahrzehnts von 3 Prozent auf 9 Prozent erhöht. Bis 1949 behalf man sich mit Putzfrauen, die ein- bis zweimal in der Woche die groben Arbeiten besorgten. Als sich dieses System als unzulänglich erwies, ging man zur Einstellung von ständigen Hausangestellten über. Dies hatte aber auch eine bedeutende Erhöhung der Versicherungsausgaben (Krankenversicherung ganz und AHV halb) zur Folge.

Versicherungen. Im Durchschnitt des Jahrzehnts nur 1 Prozent der Gesamtausgaben betragend ist die Ausgabe in den beiden letzten Jahren auf 1,7 Prozent gestiegen. Die Feuerversicherungsprämie macht wenig über 1 Promille aus.

Steuern und Beiträge. Diese Klasse umfasst die Ausgaben für die Aussenwelt, für die Anderen, für Staat, Vereine und Freunde. Die «Staatsausgaben» betragen im Mittel 10 Prozent der Gesamtausgaben, also etwa 9 Prozent der Einnahmen. Die Senkung in den beiden letzten Jahren ist der Einführung einer angenehmen Begünstigung der Steuergesetzgebung für Pensionierte zu verdanken. Die Vereinsbeiträge bleiben unter 1 Prozent und die Geschenke halten sich mit grosser Beständigkeit auf etwa $2\frac{1}{2}$ Prozent.

Rückblickend lässt sich sagen, dass die Zwangsausgaben, Nahrung, Kleidung und Wohnung zusammen in diesem fünften Jahrzehnt zwischen 57 und 64 Prozent schwankend im Mittel 60 Prozent der Gesamtausgaben oder 52 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten; für die Kulturausgaben liegt der Mittelwert bei 18 Prozent der Ausgaben oder 15 Prozent der Einnahmen, für die übrigen Ausgaben beträgt das Mittel 22 Prozent der Ausgaben oder 19 Prozent der Einnahmen.

III. Überblick über die fünf Jahrzehnte

(Tabellen 5 und 6)

Nach diesen Ausführungen ausschliesslich über das fünfte Jahrzehnt dieser Haushaltsrechnung dürfte ein zusammenfassender Überblick über den ganzen Zeitraum 1903–1953 einigermassen von Interesse sein, nachdem schon in der früheren Veröffentlichung über die 40 Jahre die einzelnen Jahrzehnte in den Tabellen 2, 6 und 7 zusammengestellt worden sind. Dieser Überblick in zehnjährigen Mittelwerten beschränkt sich in der nachfolgenden Tabelle 5 auf die wichtigsten Positionen und in Tabelle 6 ausschliesslich auf die Nahrungsmittelausgaben. Auf eine rein rechnerische Zusammenfassung des Materials über das halbe Jahrhundert wird ausdrücklich verzichtet, da die einzelnen Jahrzehntrechnungen je für sich zeitgebunden sind und in Anbetracht der Änderung der Kaufkraft des Geldes nicht addiert werden können. Man kann sich vorstellen, man habe es mit fünf verschiedenen Haushaltungen aus fünf verschiedenen Zeiten zu tun. Das rechnungsführende Ehepaar ist das einzige konstante, das sich durch alle fünf Rechnungen in immer wieder veränderten Verhältnissen vorfindet. Da die Mengenangaben fehlen, wird man sodann, insbesondere bei den Nahrungsmittelausgaben, die Preisstatistik, die grösstenteils schon von der Jahrhundertwende an vorhanden ist, heranziehen müssen.

Ein gedrängter Überblick über die fünf Jahrzehnte gibt folgendes Bild:

Perioden Jahre	1. 1903/13	2. 1913/23	3. 1923/33	4. 1933/43	5. 1943/53
	in Franken				
Einnahmen überhaupt.	5 421	12 592	21 654	16 195	15 745
Einnahmenüberschuss	225	1 221	1 332	1 864	2 108
Ausgaben überhaupt	5 196	11 371	20 322	14 331	13 637
davon					
Zwangsausgaben	3 458	6 757	11 839	7 652	8 219
Kulturausgaben.	746	2 431	4 441	2 577	2 374
Übrige Ausgaben	992	2 183	4 042	4 102	3 044

Von je 1000 Franken der Gesamteinnahmen entfielen auf

Perioden Jahre	1. 1903/13	2. 1913/23	3. 1923/33	4. 1933/43	5. 1943/53
	in Franken				
Einnahmenüberschuss	41	97	61	115	134
Ausgaben überhaupt	959	903	939	885	866
und zwar					
Zwangsausgaben	638	537	547	473	522
Kulturausgaben.	138	193	205	159	151
Übrige Ausgaben	183	173	187	253	193

Die Beziehung der Ausgabenklassen und der Einzelpositionen auf die Einnahmen hat wenig Bedeutung. Für die vier ersten Perioden sind sie übrigens in der früheren Publikation noch mitgeteilt worden. Naturgemäss sind die Zahlen etwas kleiner als die auf die Ausgabensummen bezogenen Werte.

Auffallen muss vor allem die stetige Zunahme des Einnahmenüberschusses – in einzelnen Jahren gab es allerdings auch Rückschläge – trotz des beträchtlichen Rückgangs der Einnahmen in den beiden letzten Jahrzehnten; auch die Ausgaben haben abgenommen und zwar noch etwas stärker als die Einnahmen, weil die beträchtlichen Ausbildungskosten der beiden Kinder in Wegfall gekommen sind. Man sieht, wie stark die Hausfrau an die damaligen Mehrkosten im dritten Jahrzehnt beigetragen hat, was aus der nachfolgenden Einnahmenstruktur hervorgeht.

Von je 1000 Franken der Gesamteinnahmen entfielen auf

Perioden Jahre	1. 1903/13	2. 1913/23	3. 1923/33	4. 1933/43	5. 1943/53
Haupteinkommen des Mannes . . .	750	688	592	779	825
Nebeneinkommen des Mannes . . .	143	69	53	45	7
Verdienst der Hausfrau	78	180	289	74	37
Zinsen	10	33	49	91	116
Verschiedenes	19	30	17	11	15

Die Ausgabenstruktur nach Klassen und Gruppen bezogen auf die Gesamtausgaben sind noch in Tabelle 5 mitgeteilt. Nach dem *Engelschen* Gesetz nehmen mit steigendem Einkommen die Ausgaben für Nahrung relativ ab. Dieses Gesetz wird durch die Ziffern der Spalte A für die vier ersten Jahrzehnte bestätigt; das fünfte Jahrzehnt weicht jedoch beträchtlich ab, eine Erscheinung, für welche der Haushaltenszuwachs, mit folgender Steigerung der Ausgaben für Nahrung bei sinkender Ausgabensumme, vielleicht auch die steigenden Lebensmittelpreise, sicherlich aber nicht eine Änderung der Lebenshaltung verantwortlich gemacht werden muss. Die ebenfalls sozusagen stetig sinkende Tendenz der Kleidungsanteile (B) trotz steigender absoluter Beträge in den drei ersten Perioden rührt in erster Linie vom stärkeren Steigen der Gesamtausgaben bei ziemlich konstanter Bedarfsdeckung her. Der weitere Rückgang, absolut und relativ, in der vierten und fünften Periode ist die Folge des Wegfalls der Ausgaben für Kinderkleider und der Führung einer einfachen Lebenshaltung der Eheleute, was die Kleiderfrage anbetrifft.

Die Wohnungskosten (C) schwanken in ihren Anteilen, wenn von der Senkung im zweiten Jahrzehnt abgesehen wird, nur zwischen 26 und 28 Prozent der Gesamtausgaben. Der absolut höchste Betrag fällt wie bei den beiden anderen Ausgabenklassen der Zwangsausgaben auf das dritte Jahrzehnt, also des Jahrzehnts des letzten Umzugs in das Einfamilienhaus. Die reine Mietausgabe bzw. der Kapitalzins oder der als Miete zu betrachtende Betrag schwankt nach Jahr-

zehnten zwischen 12,8 Prozent (2. Periode) und 17,6 Prozent (4. Periode). Nach Vierjahresperioden betrachtet ergab sich für die XI. Periode (1943/47) ein Höchstbetrag von 18,5 Prozent; der niedrigste Anteil ist in der V. Periode (1919/23) mit 10 Prozent beobachtet worden. Auf die Einnahmen bezogen würden natürlich alle diese Ziffern noch niedriger ausfallen. Unter den übrigen Wohnungskosten beanspruchte früher Mobiliar mit über 8 Prozent den grössten Anteil, während Heizung und Beleuchtung lange Zeit nur 3–4 Prozent erforderten. In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis geradezu umgekehrt, indem für Mobiliar nur etwa 3 Prozent, für Heizung und Beleuchtung dagegen 9 Prozent der Gesamtausgaben aufgewendet werden mussten. Auf Haus und Garten wurden höchstens 5,2 Prozent (XII. Periode 1947/51) aufgewendet. Normalerweise sind es 3 Prozent.

Die Zwangsausgaben haben durchschnittlich drei Fünftel aller Ausgaben ausgemacht; ihr Maximum war im ersten Jahrzehnt mit 66,5 Prozent, ihr Minimum mit 53,4 Prozent im vierten Jahrzehnt eingetreten. Das Maximum ist durch das niedrige Einkommen und die dadurch entstehende geringere Möglichkeit für anderweitige Verwendung zu erklären. Das stetige Sinken bis zum Minimum erklärt sich aus der gegenläufigen Entwicklung des Einkommens, während für das fünfte Jahrzehnt der weitere Rückgang des Einkommens bei gleichzeitiger Mehrbelastung aus personellen Gründen den Anstieg des Anteils, übrigens fast genau bis zum Durchschnittswert, veranlasst haben könnte.

Bei den Kulturausgaben liegen die Verhältnisse einfach. Gesundheitspflege und Bildung erforderten durchschnittlich 4 bzw. 5 Prozent der Ausgaben. Das starke Überschreiten dieses Mittelwertes ist durch Kinderkrankheiten im ersten Jahrzehnt und durch Blinddarmoperationen, denen sich alle 4 Familienmitglieder nach und nach ausschliesslich im zweiten Jahrzehnt unterziehen mussten, verursacht. Das stationäre Verhalten des Anteils auf ca. 2,5 Prozent in den drei folgenden Jahrzehnten scheint diesen Betrag als Normalwert zu kennzeichnen. Bei Bildung beeinflussten die Ausbildungskosten der Kinder im zweiten und dritten Jahrzehnt die Anteilsquoten. Die stetige Aufwärtsentwicklung des dritten Postens der Kulturausgaben, Erholung, dürfte eindeutig als günstige Verbesserung der Lebenshaltung gewertet werden. Anfänglich betrug der Anteil nur einen Fünftel, zuletzt einen Siebentel des Gesamtaufwandes. Trotz des Rückgangs des Einkommens in den beiden letzten Jahrzehnten hat der Anstieg, etwas langsamer allerdings, angehalten.

Die Kulturausgaben betrugen im Durchschnitt 18,6 Prozent der Gesamtausgaben. Bei Ausschluss des zweiten und dritten Jahrzehnts hätte er nur 16,5 Prozent betragen. So haben sich also die oben angeführten Tatsachen auf diese Gruppe ausgewirkt.

Für die übrigen Ausgaben verblieben durchschnittlich 22 Prozent der Gesamtausgaben, schwankend zwischen 19,1 Prozent im ersten und 28,6 Prozent im vierten Jahrzehnt. Das fünfte Jahrzehnt schliesst sich wie bei den Zwangsausgaben eng an den Durchschnittswert an. Im einzelnen hielten sich die Verkehrsausgaben fast gleichmässig zwischen 2 und 3 Prozent. Die Ausgaben für

«Verschiedenes» verdanken ihren Anstieg gegen Schluss der Notwendigkeit zur Dienstbotenhaltung. Die Versicherungsausgaben fallen fast stetig von 8 auf 1 Prozent; sie sind also nicht wie die Lebensversicherungsprämien gänzlich erloschen (Kranken- und AH-Versicherung). Die Steuern und Beiträge haben ihr stetiges Ansteigen nach dem vierten Jahrzehnt, von 4,7 Prozent bis 15,4 Prozent, eingestellt. Das fünfte Jahrzehnt zeichnet sich durch eine gewisse Erleichterung aus zufolge des Rückgangs des Einkommens, daher weniger Steuern.

Zum Schluss muss nochmals auf die Nahrungsmittelausgaben zurückgekommen werden. In Tabelle 6 sind die Ausgaben für Nahrung nach 16 Positionen in 3 Gruppen zuerst in Mittelwerten aus je 10 Jahren, sodann umgerechnet auf Mannseinheiten zusammengestellt. Der obere Teil gibt über die wirklichen Ausgaben Aufschluss, der untere Teil gibt die entsprechenden Zahlen, befreit von der verschiedenen Haushaltsgrösse. Dadurch werden die Zahlen mit anderen ähnlich behandelten Haushaltsrechnungen vergleichbar.

Von den Einzelpositionen zeigen nur Milchprodukte, Teigwaren, Obst, Gemüse und fertige Mahlzeiten von Jahrzehnt zu Jahrzehnt stetig steigende Werte. Bei den drei Gruppen weisen nur die tierischen Nahrungsmittel im vierten Jahrzehnt einen Rückgang auf, der gross genug ist, um sich auf die Summen der Nahrungsmittelausgaben auszuwirken. Diese Endsummen laden zu einem Vergleich mit den Indexberechnungen, die für den ganzen Zeitraum vorhanden sind, ein.

Es betragen die

Jahre	Nahrungsmittelausgaben pro Mannseinheit gemäss Tab. 6		Tagesausgaben für Brot, Milch, Fleisch		Kleine Baaler Indexziffer für Nahrung	
	Fr.	Index	Fr.	Index		
1903/12	430.60	100	1.99	100	1911/13	100
1913/22	732.46	170	3.62	182	1913/22	157
1923/32	864.60	201	3.58	180	1923/32	141
1933/42	855.30	199	3.28	165	1933/42	135
1943/52	1089.20	253	4.52	227	1943/49	213

Die drei Indexreihen haben einen ähnlichen Verlauf. Völlige Übereinstimmung war auch nicht zu erwarten, da die Lebenshaltung in den späteren Jahrzehnten nicht mehr die gleiche war wie in den ersten Jahrzehnten. Daraus darf geschlossen werden, dass Haushaltsrechnungen, die sich über so lange Zeiträume erstrecken, der notwendigen Homogenität entbehren. Gleichwohl dürfte die vorliegende Rechnung einige wertvolle Erkenntnisse vermittelt haben. Langjährige Rechnungen sollten sich nicht über mehr als 10 Jahre erstrecken. Grundbedingung aber ist, dass die Ehegatten in völliger Übereinstimmung alle Einkünfte gemeinsam verwalten und alle ihre Bedürfnisse aus der gemeinsamen Kasse bestreiten. Das sogenannte Taschengeld oder gar ein Lohn der Hausfrau hat in einer guten Haushaltsrechnung keinen Raum.

1. Einnahmen und Ausgaben nach Hauptgliederungen und nach Perioden ¹

(Mittelwerte auf ganze Franken gerundet)

Position	Titel	Perioden Jahre	XI. ¹ 1943/47	XII. ¹ 1947/51	XIII. ¹ 1951/53	9. Jahrfünft 1943/48	10. Jahrfünft 1948/53	5. Jahrzehnt 1943/53
	(1)		(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Einnahmen überhaupt			13 641	16 971	17 499	14 563	16 926	15 745
1. Besoldung (Pension)			10 995	14 033	14 832	11 520	14 435	12 978
2. Nebeneinnahmen			216	75	5	186	48	118
3. Beiträge von Pensionären			350	1 113	—	900	270	585
4. Rückvergütungen			55	79	180	52	127	89
5. Zinsen			1 673	1 665	2 467	1 621	2 037	1 829
6. Verschiedene Einnahmen			352	6	15	284	9	146
Ausgaben überhaupt			12 189	14 003	15 801	12 548	14 725	13 637
A. Nahrung			4 027	3 418	3 317	4 154	3 129	3 641
B. Kleidung			386	916	876	437	956	696
C. Wohnung			3 434	3 858	4 825	3 436	4 326	3 882
D. Gesundheitspflege			312	267	378	312	302	308
E. Bildung			131	184	174	143	178	160
F. Erholung			1 471	2 174	2 239	1 588	2 224	1 906
G. Verkehr			331	347	363	331	357	344
H. Verschiedenes (Löhne)			337	834	1 474	366	1 161	763
J. Versicherungen			78	125	270	77	193	135
K. Steuern und Beiträge			1 682	1 880	1 885	1 704	1 899	1 802
A-C. Zwangsausgaben			7 847	8 192	9 018	8 027	8 411	8 219
D-F. Kulturausgaben			1 914	2 625	2 791	2 043	2 704	2 374
G-K. Übrige Ausgaben			2 428	3 186	3 992	2 478	3 610	3 044
Einnahmenüberschuss			+ 1 452	+ 2 968	+ 1 698	+ 2 015	+ 2 201	+ 2 108

¹ Perioden I. bis X. je 4 Jahre des Zeitraumes 1903-1943.

Verhältniszahlen: Anteile der Ausgabenklassen (A bis K) und der Ausgaben Gruppen für

Titel (1)	Einnahmensummen = 1000						Ausgabensummen = 1000					
	43/47	47/51	51/53	43/48	48/53	43/53	43/47	47/51	51/53	43/48	48/53	43/53
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
A. Nahrung	295	201	190	285	185	231	330	244	210	330	212	267
B. Kleidung	28	54	50	30	56	44	32	65	55	35	65	51
C. Wohnung	252	227	275	236	256	247	282	276	305	274	294	284
D. Gesundheitspflege	23	16	22	22	18	20	25	19	24	25	21	23
E. Bildung	9	11	10	10	11	10	11	13	11	11	12	12
F. Erholung	108	128	128	109	131	121	121	155	142	127	151	140
G. Verkehr	24	21	21	23	21	22	27	25	23	27	24	25
H. Verschiedenes (Löhne)	25	49	84	25	69	48	28	60	94	29	79	56
J. Versicherungen	6	7	15	5	11	9	6	9	17	6	13	10
K. Steuern und Beiträge	123	111	108	117	112	114	138	134	119	136	129	132
A-C. Zwangsausgaben	575	482	515	551	497	522	644	585	570	639	571	602
D-F. Kulturausgaben	140	155	160	141	160	151	157	187	177	163	184	175
G-K. Übrige Ausgaben	178	188	228	170	213	193	199	228	253	198	245	223
Ausgaben überhaupt	893	825	903	862	870	866	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Einnahmenüberschuss	107	175	97	138	130	134	.	.	.	.	.	.

2. Die Nahrungsmittelausgaben

(Mittelwerte aus den verschiedenen Perioden)

Position	Titel	Perioden	XI. ¹	XII. ¹	XIII. ¹	9. Jahrfünft		5. Jahrzehnt
		Jahre	1943/47	1947/51	1951/53	1943/48	1948/53	1943/53
	(1)		(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
A. Nahrungsausgaben überhaupt . . .			4027.10	3417.40	3316.70	4153.50	3128.70	3641.10
a) 1. Milch und Rahm			446.65	331.80	376.—	445.30	327.80	386.60
2. Milchprodukte (Tafelbutter, Käse)			253.50	289.20	339.70	269.50	300.50	285.—
3. Fleisch und Fleischwaren . . .			1111.95	885.—	914.10	1153.60	809.60	981.60
4. Eier (auch Trockenei)			231.80	218.40	223.70	259.10	190.60	224.80
5. Fett und Kochbutter, Speiseöl .			205.80	154.10	156.30	207.90	142.50	175.20
b) 6. Brot und Gebäck			383.05	314.20	185.—	380.80	250.90	315.90
7. Mehl, Griess, Reis usw.			91.40	77.30	86.—	90.30	79.10	84.70
8. Teigwaren			109.55	99.70	66.40	126.70	67.30	97.—
9. Zucker			82.45	101.70	123.20	86.90	109.70	98.30
10. Obst, Süßfrüchte, Konfitüren) .			295.10	254.90	327.—	288.60	282.20	285.40
11. Gemüse, Salat (frisch und trocken)			348.75	184.50	179.70	331.70	166.70	249.20
12. Kartoffeln			84.30	46.30	43.50	81.30	40.70	60.90
c) 13. Gewürze, Salz, Maggiprodukte .			82.90	37.80	34.80	77.40	33.—	55.20
14. Kaffee, Tee, Getränke (alkoholfrei)			82.05	75.30	74.10	86.20	69.30	77.80
15. Schokolade, Kakao			50.05	48.10	34.30	53.10	39.10	46.10
16. Fertige Mahlzeiten			167.80	299.10	152.90	215.10	219.70	217.40
a) 1. bis 5. Tierische Nahrungsmittel .			2249.70	1878.50	2009.80	2335.40	1771.—	2053.20
b) 6. bis 12. Pflanzliche Nahrungsmittel			1394.60	1078.60	1010.80	1386.30	996.60	1191.40
c) 13. bis 16. Übrige Nahrungsmittel. .			382.80	460.30	296.10	431.80	361.10	396.50
Q. Haushaltsgrösse in Quets			14.2	10.1	9.8	14.1	9.2	11.7
Nahrungsmittelausgaben auf 3.5 Quets (Mannseinheiten) umgerechnet								
a) 1. Milch und Rahm			110.10	115.—	134.30	110.50	124.70	115.70
2. Milchprodukte (Tafelbutter, Käse)			62.50	100.20	121.20	66.90	114.30	85.30
3. Fleisch und Fleischwaren			274.10	306.70	326.40	286.40	308.—	293.60
4. Eier (auch Trockenei)			57.15	75.70	80.—	64.30	72.50	67.20
5. Fett und Kochbutter, Speiseöl .			50.75	53.40	55.80	51.60	54.20	52.40
b) 6. Brot und Gebäck			94.40	108.95	66.10	94.50	95.40	94.50
7. Mehl, Griess, Reis usw.			22.55	26.80	30.70	22.40	30.10	25.30
8. Teigwaren			27.—	34.55	23.70	31.50	25.60	29.—
9. Zucker			20.30	35.25	44.—	21.60	41.70	29.40
10. Obst und Süßfrüchte, Konfitüren			72.75	88.35	116.80	71.60	107.40	85.40
11. Gemüse, Salat (frisch und trocken)			86.—	64.—	64.20	82.30	63.40	74.60
12. Kartoffeln			20.70	16.10	15.50	20.20	15.50	18.20
c) 13. Gewürze, Salz, Maggiprodukte .			20.45	13.10	12.40	19.20	12.60	16.50
14. Kaffee, Tee, Getränke (alkoholfrei)			20.20	26.10	26.50	21.40	26.40	23.20
15. Schokolade, Kakao			12.35	16.70	12.30	13.20	14.90	13.80
16. Fertige Mahlzeiten			41.40	103.50	54.60	53.40	83.60	65.10
a) 1. bis 5. Tierische Nahrungsmittel .			554.60	651.—	717.70	579.70	673.70	614.20
b) 6. bis 12. Pflanzliche Nahrungsmittel			343.70	374.—	361.—	344.10	379.10	356.40
c) 13. bis 16. Übrige Nahrungsmittel. .			94.40	159.40	105.80	107.20	137.50	118.60
Nahrungsausgaben pro Mannseinheit. .			992.70	1184.40	1184.50	1031.—	1190.30	1089.20

¹ Perioden I. bis X. je 4 Jahre des Zeitraums 1903–1943.

3. Die übrigen Ausgaben nach Ausgabenklassen und Einzelpositionen

Mittelwerte aus den verschiedenen Perioden

Position	Titel	Perioden Jahre	XI.	XII.	XIII.	9. 10. Jahrfünft		5. Jahr- zehnt
			1943/47	1947/51	1951/53	1943/48	1948/53	1943/53
	(1)		(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
B. Kleidung			385.90	916.30	876.50	436.80	955.70	696.20
17. (davon Schuhe)			(34.30)	(100.30)	(56.30)	(60.90)	(69.30)	(65.10)
18. Mannskleider und Schuhe ¹			91.80	421.20	432.30	114.90	468.50	291.70
19. Frauenkleider und Schuhe ²			137.80	303.80	233.80	165.80	280.90	223.40
21. Wäsche (Löhne und Material)			143.20	175.50	195.20	141.40	191.70	166.50
22. Mercerien und Verschiedenes			13.10	15.80	15.20	14.70	14.60	14.60
C. Wohnung			3433.50	3858.—	4824.60	3436.40	4326.60	3881.50
23. Miete (Kapitalzins)			2250.—	2000.—	2000.—	2200.—	2000.—	2100.—
24. Anschaffungen und Reparaturen			115.40	440.60	516.60	132.—	519.50	325.70
25. Reinigungsmaterial			48.90	54.80	96.20	47.10	74.20	60.70
26. Heizung und Beleuchtung ³			869.50	911.80	1415.10	903.30	1087.70	995.50
27. Übriges (Haus und Garten) ⁴			149.70	450.80	796.70	154.—	645.20	399.60
D. Gesundheitspflege			312.30	267.20	377.70	312.10	302.50	307.40
28. Arzt, Spalkkosten			87.80	113.10	109.30	90.—	114.60	102.20
29. Zahnarzt			126.30	32.70	150.—	111.20	76.—	93.60
30. Apotheke, Heilmittel			66.40	82.40	66.80	79.40	66.40	72.90
31. Toilettengegenstände, Coiffeur			31.80	39.—	51.60	31.50	45.50	38.70
E. Bildung			130.70	183.20	173.60	143.—	177.70	160.30
32. Bücher, Bilder, Zeitschriften			34.50	63.50	58.40	36.40	65.40	51.50
33. Zeitungen			51.—	59.70	68.80	51.10	65.—	58.10
34. Schule, Unterricht, Schreibmaterial			19.90	26.10	19.40	27.20	21.60	23.70
35. Musik (Lit., Stud., Radio)			25.30	33.90	27.—	28.30	25.70	27.—
F. Erholung			1471.20	2174.60	2239.60	1588.40	2224.—	1906.20
36. Theater, Konzert, Kino			50.80	67.20	46.90	58.50	54.70	56.60
37. Gesellschaftliche Anlässe, Besuch			413.80	460.—	457.30	396.20	485.70	441.—
38. Ferien, Ausflüge, Auto ⁵			996.40	1643.30	1730.50	1123.50	1680.40	1401.90
39. Übriges			10.20	4.10	4.90	10.20	3.20	6.70
G. Verkehr			331.50	347.50	362.80	331.20	357.40	344.20
40. Eisenbahn, Tram, Taxi, Velo			128.30	139.80	132.20	130.10	137.40	133.60
41. Porti und Telephon ⁶			203.20	207.70	230.60	201.10	220.—	210.60
H. Verschiedenes			336.90	834.—	1474.70	365.60	1161.—	763.30
43. davon Löhne			329.10	737.30	1412.50	343.20	1075.—	703.10
J. Versicherungen			78.20	124.80	270.—	77.40	193.—	135.20
45. Krankenversicherung			50.10	96.30	161.30	52.—	129.60	90.80
46. Andere Personenversicherung			—	13.30	85.50	—	44.90	22.40
47. Sachversicherung			28.10	15.20	23.20	25.40	18.50	22.—
K. Steuern und Beiträge			1681.70	1879.60	1884.80	1704.10	1898.90	1801.50
48. Steuern und Gebühren			1299.50	1435.90	1379.10	1294.10	1445.90	1370.—
49. Vereinsbeiträge			83.80	116.70	136.—	83.40	131.40	107.40
50. Geschenke			298.40	327.—	369.70	326.60	321.60	324.10
(davon an Familienangehörige)			(72.80)	(97.70)	(278.—)	(74.70)	(117.50)	(96.—)
¹ Schuhe Mann			25.50	54.70	45.30	37.40	44.90	41.20
² Schuhe Frau			8.80	45.60	11.—	23.50	24.40	23.90
³ Heizung allein			418.90	524.20	945.50	460.—	672.70	566.30
⁴ Garten allein			50.10	84.20	125.40	52.10	105.40	78.80
⁵ Autokosten allein			262.40	771.—	796.90	361.60	783.80	572.70
⁶ Telephon allein			177.60	172.50	187.30	175.10	180.—	177.60

4. Verteilung der Ausgaben nach Einzelpositionen und nach Perioden

Titel Perioden Jahre (1)			Verhältniszahlen bezogen auf je 1000 der											
			Gesamtausgaben						einzelnen Ausgabenklassen					
			XI.	XII.	XIII.	9.	10.	5.	XI.	XII.	XIII.	9.	10.	5.
			Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
Position			43/47	47/51	51/53	43/48	48/53	43/53	43/47	47/51	51/53	43/48	48/53	43/53
			(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
A. Nahrung			330	244	210	330	212	267	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1. Milch und Rahm			37	24	24	36	22	28	112	97	113	107	105	106
2. Milchprodukte			21	21	21	21	20	21	64	84	102	65	96	78
3. Fleisch und Fleischwaren			91	63	58	92	55	72	275	259	276	279	259	270
4. Eier			19	15	14	20	13	17	57	64	68	62	61	62
5. Fett und Kochbutter			17	11	10	17	10	13	51	45	47	49	45	48
6. Brot und Gebäck			31	23	12	30	17	23	95	92	56	92	80	87
7. Mehl, Griess, Reis usw.			7	6	5	7	5	6	22	23	26	22	25	23
8. Teigwaren			9	7	4	10	5	7	27	29	20	30	21	27
9. Zucker			7	7	8	7	8	7	21	30	37	21	35	27
10. Obst, Südfr., Konfitüre.			24	18	21	23	19	21	73	74	99	69	91	78
11. Gemüse, Salat			29	13	11	26	11	18	87	54	54	80	53	68
12. Kartoffeln			7	3	3	7	3	5	21	14	13	20	13	17
13. Gewürze, Salz, Maggi			7	3	2	6	2	4	20	11	11	19	11	15
14. Kaffee, Tee, Getränke			7	5	5	7	5	6	20	22	22	21	22	21
15. Schokolade, Kakao			4	3	2	4	2	3	12	14	10	12	13	13
16. Fertige Mahlzeiten			13	22	10	17	15	16	43	88	46	52	70	60
1. bis 5. Tierische Nahrung			185	134	127	186	120	151	559	549	606	562	566	564
6. bis 12. Pflanzliche Nahrung			114	77	64	110	68	87	346	316	305	334	318	327
13. bis 16. Übrige Nahrungs- mittel			31	33	19	34	24	29	95	135	89	104	116	109
B. Kleidung			32	65	55	35	65	51	1000	1000	1000	1000	1000	1000
17. (davon Schuhe)			(3)	(7)	(4)	(5)	(5)	(5)	(89)	(110)	(64)	(140)	(72)	(94)
18. Mannskleider			8	30	27	9	32	21	238	460	493	263	490	419
(davon Schuhe)			(2)	(4)	(3)	(3)	(3)	(3)	(65)	(60)	(52)	(86)	(47)	(59)
19. Frauenkleider			11	22	15	13	19	17	357	332	267	380	294	321
(davon Schuhe)			(1)	(3)	(1)	(2)	(2)	(2)	(24)	(50)	(12)	(54)	(25)	(35)
21. Wäsche (Löhne und Mat.)			12	12	12	12	13	12	371	191	223	323	201	239
22. Mercerien			1	1	1	1	1	1	34	17	17	34	15	21
C. Wohnung			282	276	305	274	294	284	1000	1000	1000	1000	1000	1000
23. Miete (Kapitalzins)			185	143	126	175	136	154	655	519	415	640	462	541
24. Mobiliar (Neu und Rep.)			10	32	33	11	35	23	34	114	107	38	120	84
25. Reinigungsmaterial			4	4	6	4	5	5	14	14	20	14	17	16
26a. Gas, Wasser, Elektrizität			37	28	30	35	28	31	131	100	97	129	96	110
26b. Heizung			34	37	60	37	46	42	122	136	196	134	156	146
27a. Haus (Instandhaltung)			8	26	42	8	37	23	29	95	139	30	125	83
27b. Garten			4	6	8	4	7	6	15	22	26	15	24	20
Summe A bis C			644	585	570	639	571	602	.	.	.	.	.	.
26. Heizung und Beleuchtung			71	65	90	72	74	73	253	236	293	263	252	256
27. Haus und Garten			12	32	50	12	44	29	44	117	165	45	149	103

4. Verteilung der Ausgaben nach Einzelpositionen und nach Perioden (Schluss)

		Verhältniszahlen bezogen auf je 1000 der												
		Gesamtausgaben						einzelnen Ausgabenklassen						
Position	Titel Perioden Jahre (1)	XI. 43/47 (2)	XII. 47/51 (3)	XIII. 51/53 (4)	9. Jahrhüft 43/48 (5)	10. 48/53 (6)	5. Jahr- zehnt 43/53 (7)	XI. 43/47 (8)	XII. 47/51 (9)	XIII. 51/53 (10)	9. Jahrhüft 43/48 (11)	10. 48/53 (12)	5. Jahr- zehnt 43/53 (13)	
D. Gesundheitspflege														
28. Arzt, Spalkkosten.														
29. Zahnarzt														
30. Apotheke, Heilmittel														
30 a. Coiffeur														
31 b. Übriges (Toilettengegst.).														
E. Bildung.														
32. Bücher, Bilder, Zeitschr.														
33. Zeitungen														
34. Unterricht, Schreibmat.														
35. Musik, Radio														
F. Erholung														
36. Theater, Konzert, Kino														
37. Gesellschaftliche Anlässe														
38. Ferien, Ausflüge														
38 a. Auto (Kostenanteil)														
39. Übriges														
Summe D bis F.														
G. Verkehr														
40. Eisenbahn, Tram, Velo														
41. Porti.														
41 a. Telephon														
H. Verschiedenes														
43. davon Löhne														
J. Versicherungen														
45. Krankenversicherung.														
46. and. Personenversicherung														
47. Sachversicherung														
K. Steuern und Beiträge														
48. Steuern														
49. Vereinsbeiträge														
50. Geschenke														
(davon an Familie)														
Summe G-K.														
Summe A-C														
Summe D-F														

5. Vergleichende Zusammenstellung der fünf Jahrzehnte

Einnahmen und Ausgaben nach Hauptgliederungen. – Mittelwerte aus je 10 Jahren

Titel (1)	Perioden Jahre	1.	2.	3.	4.	5.
		1903/13 (2)	1913/23 (3)	1923/33 (4)	1933/43 (5)	1943/53 (6)
Einnahmen überhaupt		5 421	12 592	21 654	16 195	15 745
1. Besoldung (Pension)		4 065	8 662	12 825	12 610	12 978
2. Nebeneinnahmen des Mannes		774	873	1 149	733	118
3. Verdienst der Hausfrau ¹		429	2 256	6 257	1 201	585
4. Zinsen		51	417	1 060	1 481	1 829
5. Verschiedenes ²		102	384	363	170	235
Ausgaben überhaupt		5 196	11 371	20 322	14 331	13 637
A. Nahrung		1 452	2 825	4 496	2 957	3 641
B. Kleidung		646	1 419	1 995	905	696
C. Wohnung		1 360	2 513	5 348	3 790	3 882
davon Miete oder Kapitalzins		351	1 359	3 131	2 401	2 100
Mobiliar		276	667	1 162	339	326
Reinigung		35	29	69	46	61
Heizung und Licht		190	404	753	643	996
D. Gesundheitspflege		216	618	505	363	308
E. Bildung		185	840	1 779	360	160
F. Erholung		345	973	2 157	1 854	1 906
davon Gesellschaft, Konzert		105	303	744	565	498
Ferien und Ausflüge		156	636	1 393	1 279	1 402
G. Verkehr		151	247	393	419	344
H. Verschiedenes ³		200	377	903	541	763
J. Versicherungen		395	774	784	927	135
K. Steuern und Beiträge		246	785	1 962	2 215	1 802
davon Steuern		90	440	1 072	1 314	1 370
A bis C. Zwangsausgaben		3 458	6 757	11 839	7 652	8 219
D bis F. Kulturausgaben		746	2 431	4 441	2 577	2 374
G bis K. Übrige Ausgaben		992	2 183	4 042	4 102	3 044
Einnahmenüberschuss		+ 225	+ 1 221	+ 1 332	+ 1 864	+ 2 108

¹ Einschliesslich Privatunterricht und Pensionshaltung.² Einschliesslich Rückvergütungen³ Hauptsächlich Löhne.

Perioden und Jahre (1)	Von je 1000 Franken der Gesamtausgaben entfielen auf die Klassen und Gruppen												
	A (2)	B (3)	C (4)	D (5)	E (6)	F (7)	G (8)	H (9)	J (10)	K (11)	A-C (12)	D-F (13)	G-K (14)
1903/13	279	124	262	42	36	66	29	39	76	47	665	144	191
1913/23	248	125	221	54	74	86	22	33	68	69	594	214	192
1923/33	221	98	263	25	88	106	19	44	39	97	582	219	199
1933/43	206	63	265	25	25	130	29	38	65	154	534	180	286
1943/53	267	51	284	23	12	140	25	56	10	132	602	175	223

6. Vergleichende Zusammenstellung der fünf Jahrzehnte

Die Nahrungsmittelausgaben nach Einzelpositionen. – Mittelwerte aus je 10 Jahren

Titel (1)	Perioden Jahre	1.	2.	3.	4.	5.
		1903/13 (2)	1913/23 (3)	1923/33 (4)	1933/43 (5)	1943/53 (6)
A. Nahrungsmittelausgaben überhaupt .		1 451.75	2 825.10	4 495.80	2 956.95	3 641.10
a) 1. Milch und Rahm		362.20	417.80	476.80	263.75	386.60
2. Milchprodukte (Tafelbutter, Käse)		42.80	133.90	281.95	193.30	285.—
3. Fleisch und Fleischwaren		310.40	735.—	1 318.35	863.85	981.60
4. Eier		78.30	132.35	259.05	138.10	224.80
5. Fett und Kochbutter (Speiseöl)		51.80	143.30	274.50	162.65	175.20
b) 6. Brot und Gebäck		205.55	384.20	376.15	261.60	315.90
7. Mehl, Griess, Reis usw.		29.25	68.85	112.15	59.20	84.70
8. Teigwaren		16.80	35.80	53.25	37.55	97.—
9. Zucker		41.—	69.90	93.95	56.85	98.30
10. Obst und Südfrüchte (Konfitüre)		100.30	218.50	367.25	262.10	285.40
11. Gemüse u. Salat (frisch u. trocken)		43.45	115.20	317.55	247.40	249.20
12. Kartoffeln		27.—	79.60	106.80	53.45	60.90
c) 13. Gewürze, Salz, Maggiartikel		18.85	44.45	71.70	44.45	55.20
14. Kaffee, Tee, Getränke (alkoholfrei)		21.45	61.55	117.45	67.35	77.80
15. Schokolade, Kakao		13.05	63.30	36.10	23.35	46.10
16. Fertige Mahlzeiten		89.55	121.40	232.80	222.—	217.40
a) 1. bis 5. Tierische Nahrungsmittel		845.50	1 562.35	2 610.65	1 621.65	2 053.20
b) 6. bis 12. Pflanzliche Nahrungsmittel		463.35	972.05	1 427.10	978.15	1 191.40
c) 13. bis 16. Übrige Nahrungsmittel		142.90	290.70	458.05	357.15	396.50
Q. Haushaltungsgrösse in Quets		11.8	13.5	18.2	12.1	11.7
Nahrungsmittelausgaben auf 3.5 Quets (Mannseinheiten) umgerechnet						
a) 1. Milch und Rahm		107.43	108.32	91.70	76.25	115.70
2. Milchprodukte (Tafelbutter, Käse)		12.69	34.72	54.22	55.92	85.30
3. Fleisch und Fleischwaren		92.07	190.57	253.53	249.88	293.60
4. Eier (auch Trockenei)		23.23	34.31	49.82	39.95	67.20
5. Fett, Kochbutter, Speiseöl		15.36	37.15	52.79	47.05	52.40
b) 6. Brot und Gebäck		60.97	99.61	72.33	75.67	94.50
7. Mehl, Griess, Reis usw.		8.67	17.85	21.57	17.12	25.30
8. Teigwaren		4.98	9.28	10.24	10.86	29.—
9. Zucker		12.16	18.12	18.07	16.45	29.40
10. Obst und Südfrüchte (Konfitüre)		29.75	56.65	70.63	75.82	85.40
11. Gemüse u. Salat (frisch u. trocken)		12.89	29.87	61.07	71.56	74.60
12. Kartoffeln		8.01	20.64	20.54	15.46	18.20
c) 13. Gewürze, Salz, Maggiartikel		5.59	11.52	13.79	12.86	16.50
14. Kaffee, Tee, Getränke (alkoholfrei)		6.37	15.96	22.59	19.48	23.20
15. Schokolade, Kakao		3.87	16.41	6.94	6.75	13.80
16. Fertige Mahlzeiten		26.56	31.48	44.77	64.22	65.10
a) 1. bis 5. Tierische Nahrungsmittel		250.78	405.07	502.06	469.05	614.20
b) 6. bis 12. Pflanzliche Nahrungsmittel		137.43	252.02	274.45	282.94	356.40
c) 13. bis 16. Übrige Nahrungsmittel		42.39	75.37	88.09	103.31	118.60
Nahrungsmittelausgaben pro Mannseinheit		430.60	732.46	864.60	855.30	1 089.20